

Stadt *Donzdorf*



Beteiligungsbericht 2014



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2-3
Einführung	4
Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde	5
Beteiligungen der Stadt Donzdorf	6-7
Kennzahlen	8-12
Beteiligungsübersicht	13
Stadt Donzdorf	14
Entwicklung des städtischen Haushalts	15-17
Entwicklung in Zahlen	18
Eigenbetrieb Stadtwerke Donzdorf	19
Übersicht Eigenbetrieb Stadtwerke	20
Geschäftsverlauf	21-26
Kennzahlen	27
Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Donzdorf	28
Übersicht Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung	29
Geschäftsverlauf	30-31
Statistische Übersicht	32
Entwicklung der Abwasserbeseitigung	33
Kennzahlen	34
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf	35
Organe der Stadtentwicklungsgesellschaft	36-37
Übersicht Stadtentwicklungsgesellschaft	38-39
Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft	40
Lagebericht	41-43
Aufgliederung Vermögen	44
Kennzahlen	45

Beteiligungsbericht 2014

Stadthalle / Katholisches Gemeindezentrum GbR	46
Übersicht Stadthalle / Kath. Gemeindezentrum GbR	47-48
Geschäftsverlauf	49
Stauferwerk GmbH & Co.KG	50
Übersicht Stauferwerk	51
Geschäftsverlauf	52
Geringfügige Beteiligungen	53

Einführung

Zielsetzung

Die Reform der Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen erfordert den Einsatz neuer Steuerungsinstrumente. Der vorliegende Beteiligungsbericht soll hierzu einen Beitrag leisten und insbesondere die Transparenz des gesamten kommunalen Handelns für die interessierte Bürgerschaft sowie für das Legislativorgan grundlegend verbessern.

Um eine effektive Steuerung zu gewährleisten, ist es Voraussetzung, über detaillierte Informationen zu verfügen. Des Weiteren zeigt der Beteiligungsbericht auf, was mit kommunalen Geldern geschaffen wurde und stellt damit einen Zusammenhang zwischen Investitionen und Vermögen her.

In der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist zudem im § 105 Abs. 2 die Pflicht zur Erstellung eines Beteiligungsberichts festgeschrieben. Nach dieser Vorgabe müssen Gemeinden zur Information des Gemeinderates und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen mit einer Privatrechtsform, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 Prozent mittelbar beteiligt sind, erstellen. Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 Prozent beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Donzdorf umfasst neben dem städtischen Haushalt auch die Eigenbetriebe Stadtwerke und Abwasserbeseitigung und als Pflichtbestandteil die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, die Stadthallen GbR und die Stauerwerk GmbH & Co.KG.

Darüber hinaus gibt der Beteiligungsbericht, der auf den Rechnungsdaten des Geschäftsjahres 2013 basiert, einen Überblick über die finanziellen Verpflichtungen und Verantwortungen. Der städtische Haushalt stellt in erheblichem Umfang Eigenkapital, Kredite und Verlustabdeckungen zur Verfügung. Das wirtschaftliche Gewicht spiegelt sich auch in den Werten des städtischen Vermögens, in den Investitionen und Umsätzen wieder. Der vorliegende Beteiligungsbericht informiert über die wichtigsten Unternehmensdaten und den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Die Zahlen der kommunalen Unternehmen, die eine kaufmännische bzw. betriebskameralistische Buchführung anwenden, sind nur bedingt mit denen des kameralen Haushalts vergleichbar. Trotzdem wird jedoch deutlich, dass das finanzielle Gewicht eine Zusammenfassung und stärkere Einbindung erfordert.

Ein wichtiges Ziel ist daher die Schaffung einer größeren Transparenz. Der vorliegende Beteiligungsbericht trägt hierzu wesentlich bei.

Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich die Aufgabenstellung der Gemeinden grundlegend geändert. Die Entwicklung entfernte sich immer mehr von der reinen Hoheitsverwaltung hin zu einer Leistungsverwaltung. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, dass sich die Kommunen am Wirtschaftsleben in begrenztem Umfang beteiligen können. Hieraus entwickelte sich das Recht der Gemeinden zur wirtschaftlichen Betätigung.

Begriff und Rechtsform der wirtschaftlichen Betätigung

Als wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinden sind vor allem solche Einrichtungen anzusehen, die grundsätzlich auch von einem Privatunternehmen mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben werden können. Erforderlich hierfür ist, dass der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt und das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht. Weitere Voraussetzung ist, dass bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann (§ 102 Abs. 1 Gemeindeordnung).

Den Kommunen wird die Möglichkeit eröffnet, ihre wirtschaftliche Betätigung sowohl in wirtschaftlich unselbständiger Form (z.B. Regiebetriebe), in wirtschaftlich selbständiger aber rechtlich unselbständiger Form (z.B. Eigenbetriebe) als auch in wirtschaftlich und rechtlich selbständiger Form (Zweckverbände, GmbHs, AGs) zu führen.

Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass nicht alle Unternehmen, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden müssen, auch wirtschaftliche Unternehmen sind. § 102 Abs. 4 der Gemeindeordnung schließt folgende Unternehmen ausdrücklich von den wirtschaftlichen Unternehmen aus:

- Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (z.B. Abwasserbeseitigung),
- Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art,
- sowie Hilfsbetriebe, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung Donzdorf“ wird trotzdem mit in diesen Beteiligungsbericht aufgenommen, obwohl es sich nicht um ein wirtschaftliches Unternehmen im engeren Sinn handelt.

Beteiligungen der Stadt Donzdorf

Die Stadt Donzdorf ist an Unternehmen und Organisationseinheiten mit unterschiedlichen Rechtsformen beteiligt.

Die **Stadtwerke Donzdorf** sind ein wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Donzdorf ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Sinne des § 102 Gemeindeordnung. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf die Einwohner und Betriebe mit Wasser, Elektrizität und Wärme zu versorgen. Weiterer Gegenstand des Eigenbetriebs ist der Betrieb des Hallenbades und Freibades. Der Gemeinderat kann dem Eigenbetrieb weitere öffentliche Aufgaben der Stadt zur Erledigung übertragen.

Organisatorisch sind die Stadtwerke der Stadtverwaltung angegliedert. Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, der Bürgermeister und die Betriebsleitung.

Als weiteren Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit führt die Stadtverwaltung die **Abwasserbeseitigung Donzdorf** in der Rechtsform des Eigenbetriebs. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der Abwassersatzung, sowie der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden muss der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung“ die erforderlichen Kanäle, Rückhaltebecken, Regenwasser- und Abwasserbehandlungsanlagen herstellen, unterhalten und betreiben.

Die Maßgabe für die Aufgabenstellung liefert § 45 b des Wassergesetzes Baden-Württemberg.

Organisatorisch ist der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ebenfalls der Stadtverwaltung Donzdorf angegliedert. Die Organe sind die gleichen wie bei den Stadtwerken.

Die **Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf** ist eine weitere Beteiligung in privatrechtlicher Form. Die Stadt Donzdorf ist an dieser Gesellschaft mit einem Geschäftsanteil von 92 % beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind die Kreissparkasse Göppingen und die Volksbank Göppingen. Gegenstand des Unternehmens ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf, vorrangig eine sozial- und ökologisch verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Sie soll die kommunale Bauleitplanung sowie Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen und vorbereiten sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchführen.

Beteiligungsbericht 2014

Die **Stadthalle/Kath. Gemeindezentrum GbR** wird seit 1988 als wirtschaftlich selbständiges Unternehmen in Form einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) geführt. Die GbR wickelt sämtliche Einnahmen und Ausgaben losgelöst vom städtischen Haushalt und der Stadtkasse ab. Zweck der Gesellschaft ist es, die Vermietung der Stadthalle, der Tiefgarage und des Katholischen Gemeindezentrums zu organisieren sowie Veranstaltungen durchzuführen.

Die **Stauferwerk GmbH & Co.KG** wurde zusammen mit der Stadt Eislingen/Fils, der Gemeinde Ottenbach und der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen Steige eG am 04.08.2011 gegründet. Donzdorf hält einen Festkapitalanteil von 21,6 % an der GmbH. Als Aufgabe ist insbesondere das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Energie, die dezentrale Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Betrieb der Straßenbeleuchtung zu nennen.

Unter der Rubrik „**Sonstige Beteiligungen**“ ist das Beteiligungsverhältnis an der Kreisbaugesellschaft, der Volksbank Göppingen eG und der Kommunalen Datenverarbeitung Region Stuttgart KDRS erläutert. Diese Beteiligungen, die nach Maßgabe der Gemeindeordnung eine unmittelbare Beteiligung kleiner als 25 Prozent darstellen, müssen ebenfalls als Pflichtbestandteil in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden. Die Einflussmöglichkeiten des Gemeinderates sind bei solchen Minderbeteiligungen zwar sehr gering, jedoch sollen der Gemeinderat und die interessierte Bürgerschaft ebenso Informationen über diese Unternehmen erhalten.

Erläuterung der Kennzahlen

A) Ertragslage

- **Eigenkapitalrentabilität**

$$\text{Eigenkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an.

- **Gesamtkapitalrentabilität**

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt den prozentualen Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital an. Daraus ergibt sich, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-)Kapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

- **Cashflow**

$$\text{Cashflow: } \begin{aligned} &\text{Jahresüberschuss / -fehlbetrag} \\ &+ \text{Abschreibungen auf Anlagen} \\ &+ \text{Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Der Cashflow ist der Liquiditätsfluss eines Unternehmens, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt das Ausmaß der Unternehmensfinanzierung aus den Umsatzerlösen, also den „Kassenüberschuss“, der über die reine Aufwandsdeckung hinausreicht und dem Unternehmen zur (Innen-)finanzierung von Investitionen, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten und zur Ausschüttung von Gewinnen zur Verfügung steht. Neben der Ertragslage dokumentiert die Kennzahl den Selbstfinanzierungsspielraum eines Unternehmens.

B) Vermögensaufbau

- **Anlagenintensität**

$$\text{Anlagenintensität: } \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Beim Anlagevermögen werden solche Gegenstände ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Hierunter fallen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Ist Ihre Nutzungsdauer begrenzt, sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die planmäßigen Abschreibungen zu vermindern.

- **Intensität des Umlaufvermögens**

$$\text{Intensität des Umlaufvermögens: } \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Demgegenüber werden im Umlaufvermögen Vorräte, Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere sowie Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Der Grad der Umlaufintensität ist – durch Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt – entweder vorratsintensiv orientiert, d.h. durch einen hohen Materialbestand gekennzeichnet, oder besteht überwiegend aus einem hohen Forderungsbestand bzw. liquiden Mitteln.

C) Anlagenfinanzierung

- **Anlagendeckung I**

$$\text{Anlagendeckung I: } \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital. Die Kennzahl Anlagendeckung I dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).

- **Anlagendeckung II**

$$\text{Anlagendeckung II: } \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristige Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital. Da das Anlagevermögen dazu bestimmt ist, dem Betrieb dauerhaft zur Verfügung zu stehen, sollte es möglichst durch Eigenkapital (Anlagendeckung I) bzw. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckung II) gedeckt sein.

D) Kapitalausstattung

- **Eigenkapitalquote**

$$\text{Eigenkapitalquote: } \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar. Sie wird bei Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Ein Vergleich der Eigenkapitalquote verschiedener Unternehmen ist nur dann sinnvoll, wenn sie nach denselben Kriterien berechnet wurde.

- **Fremdkapitalquote**

$$\text{Fremdkapitalquote: } \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Fremdkapitalquote zeigt den Grad der Verschuldung des Unternehmens an. Bei der Ermittlung der Fremdkapitalquote wird das Fremdkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt.

E) Liquidität

- **Liquiditätsgrad I**

$$\text{Liquiditätsgrad I: } \frac{\text{Liquide Mittel} \times 100}{\text{Kurzfristige Fremdkapital}}$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft beschrieben. Sie werden durch Gegenüberstellung bestimmter Vermögenspositionen (kurzfristige Deckungsmittel) und kurzfristiger Verbindlichkeiten gebildet.

Unter Liquiditätsgrad I sind dabei die Barmittel zu verstehen, die zur Begleichung kurz- und mittelfristiger Verbindlichkeiten eingesetzt werden können.

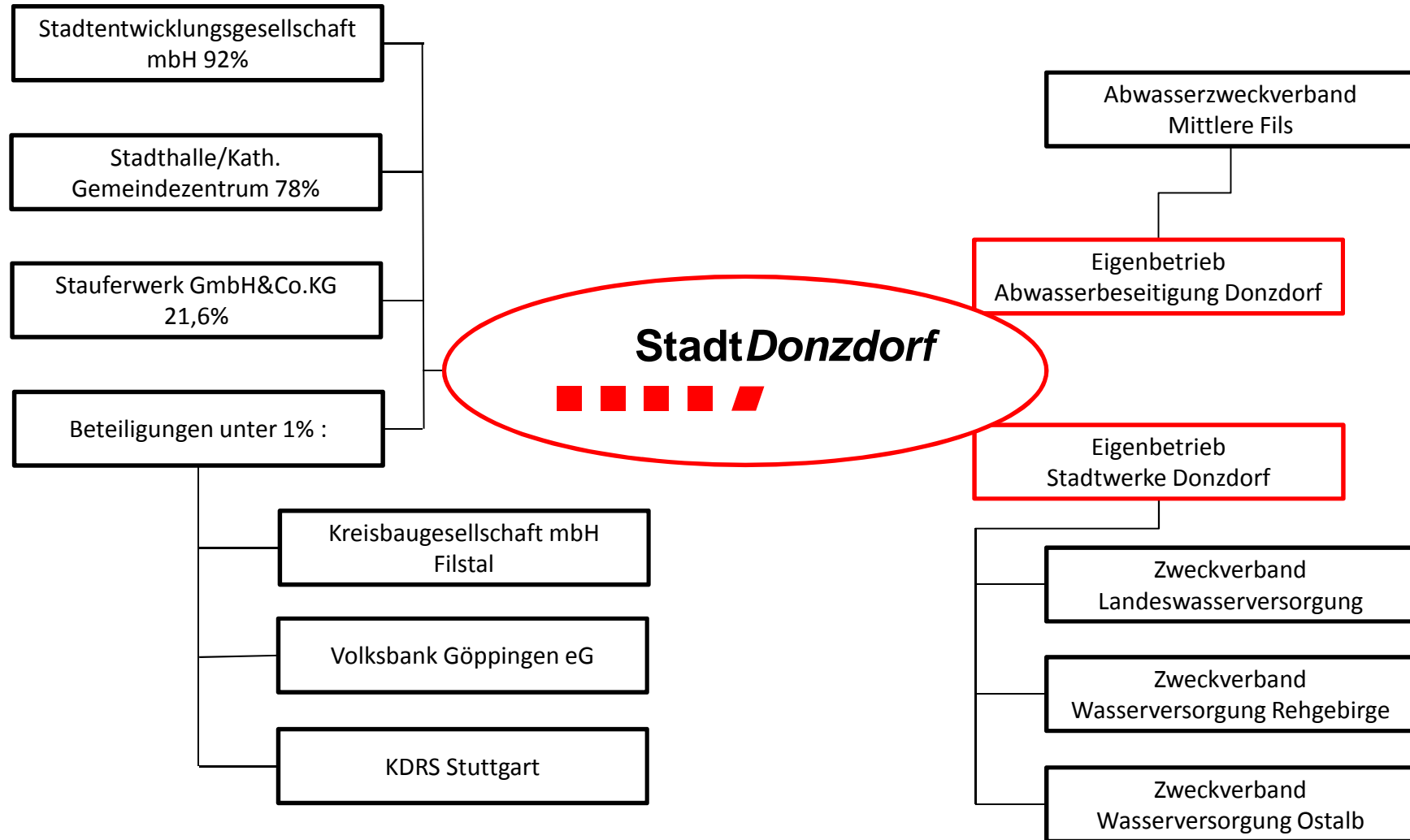
- **Liquiditätsgrad III**

$$\text{Liquiditätsgrad III: } \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital}}$$

Die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen lassen sich in der Regel kurz- und mittelfristig in Geld umsetzen und dienen ebenfalls zum Ausgleich der Verbindlichkeiten, so dass der Liquiditätsgrad III eine zutreffende Aussage über die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft liefert.

Beteiligungsübersicht der Stadt Donzdorf

Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen (Stand 31.12.2013)

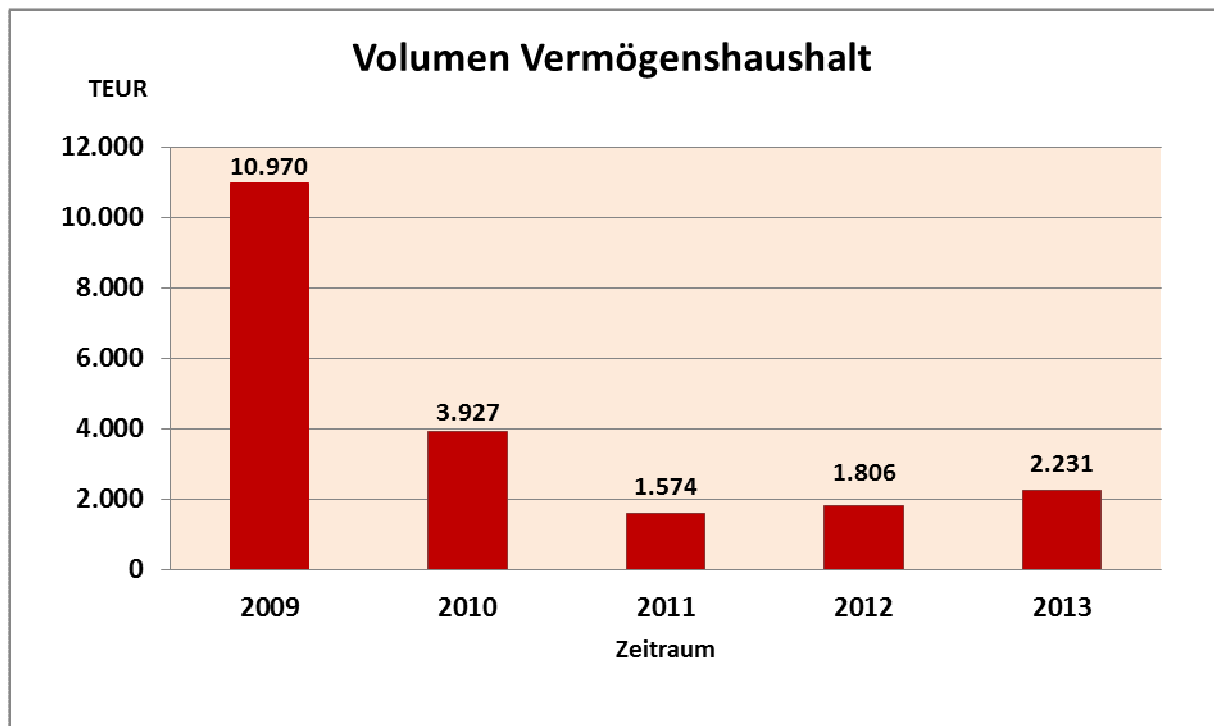
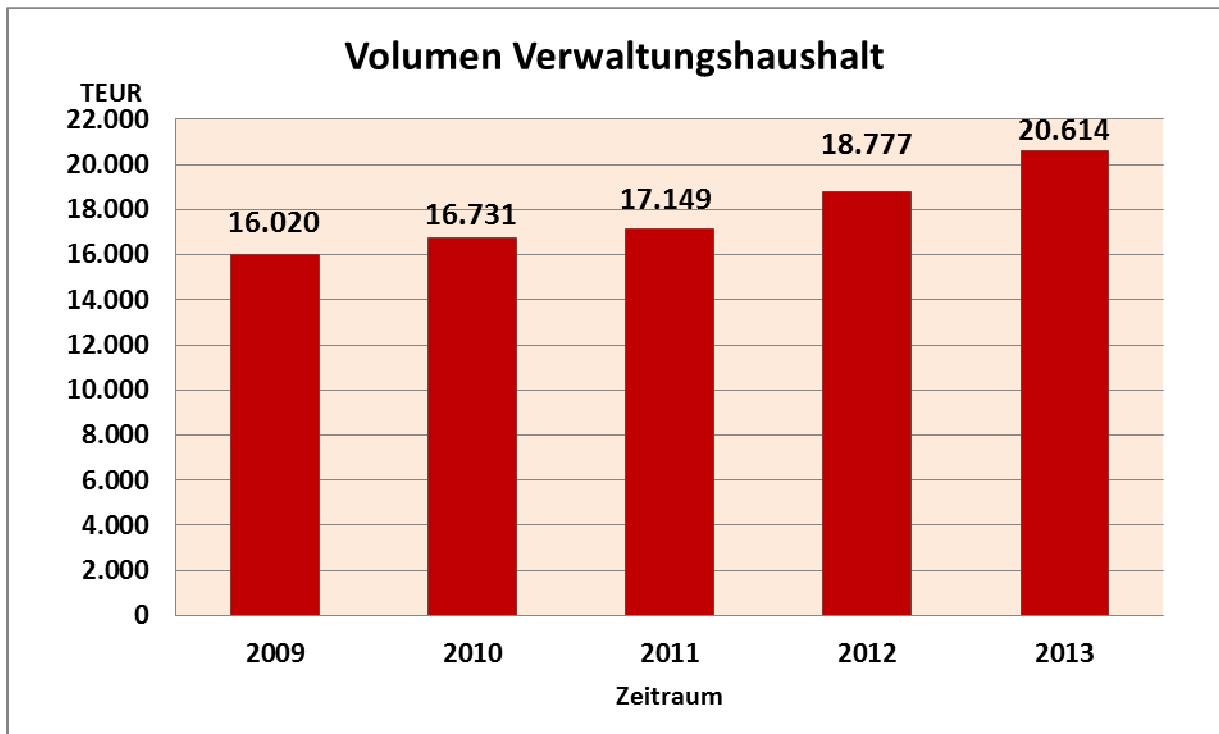




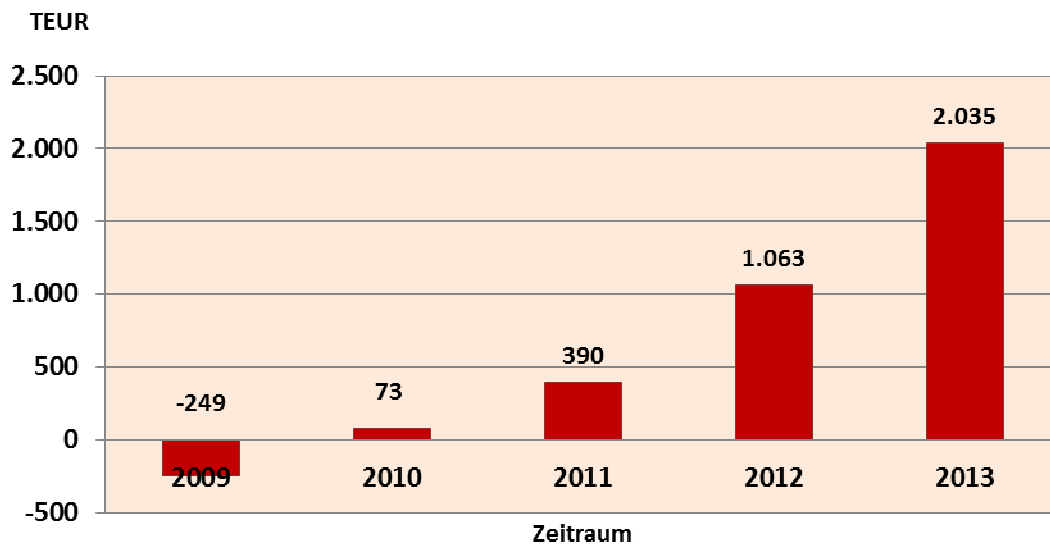
StadtDonzdorf



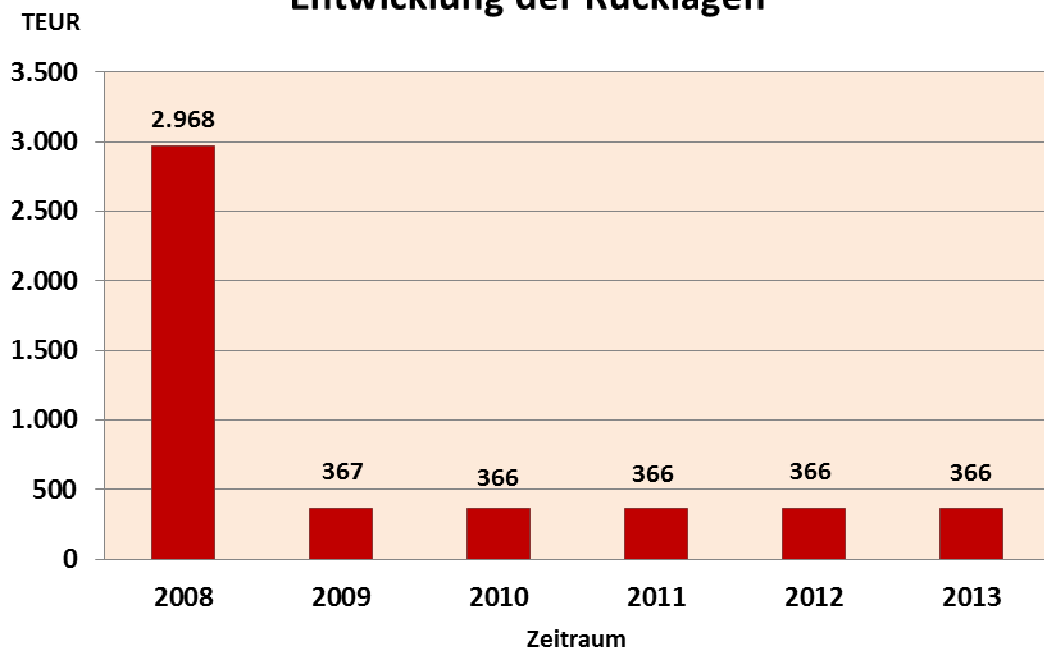
Entwicklung des städtischen Haushalts

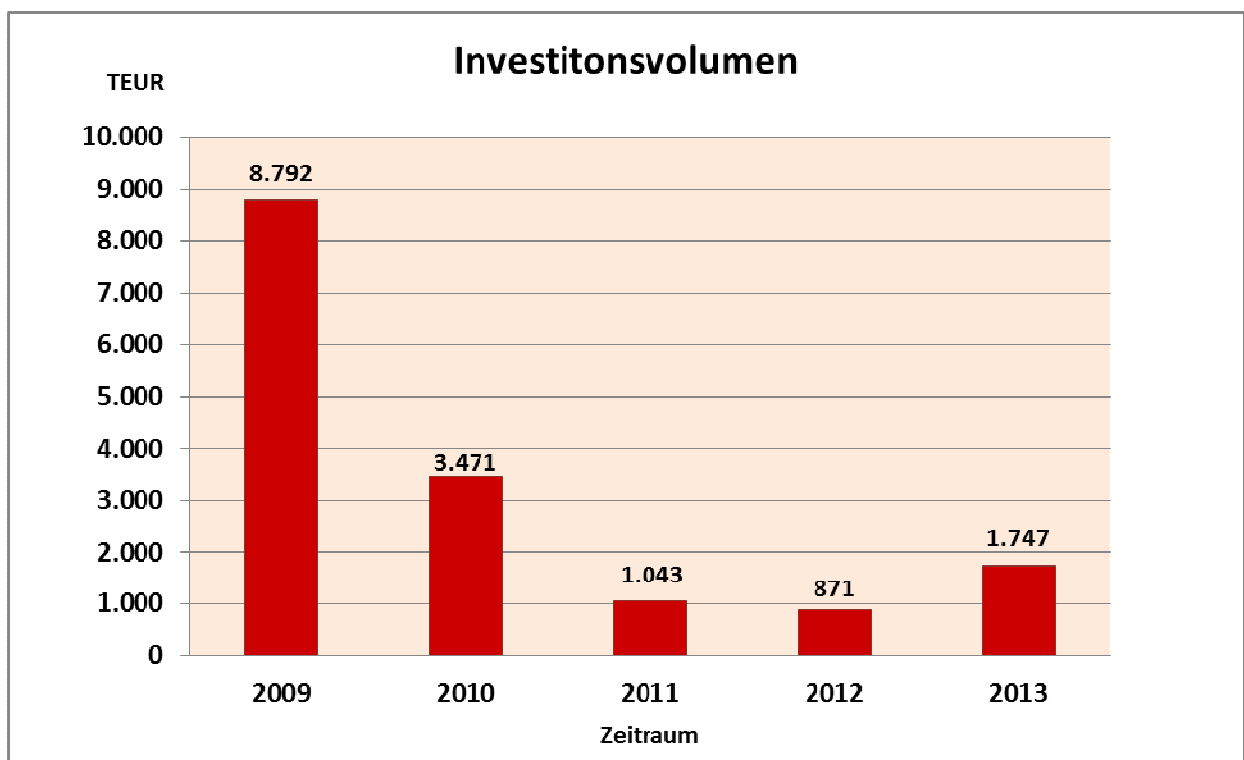
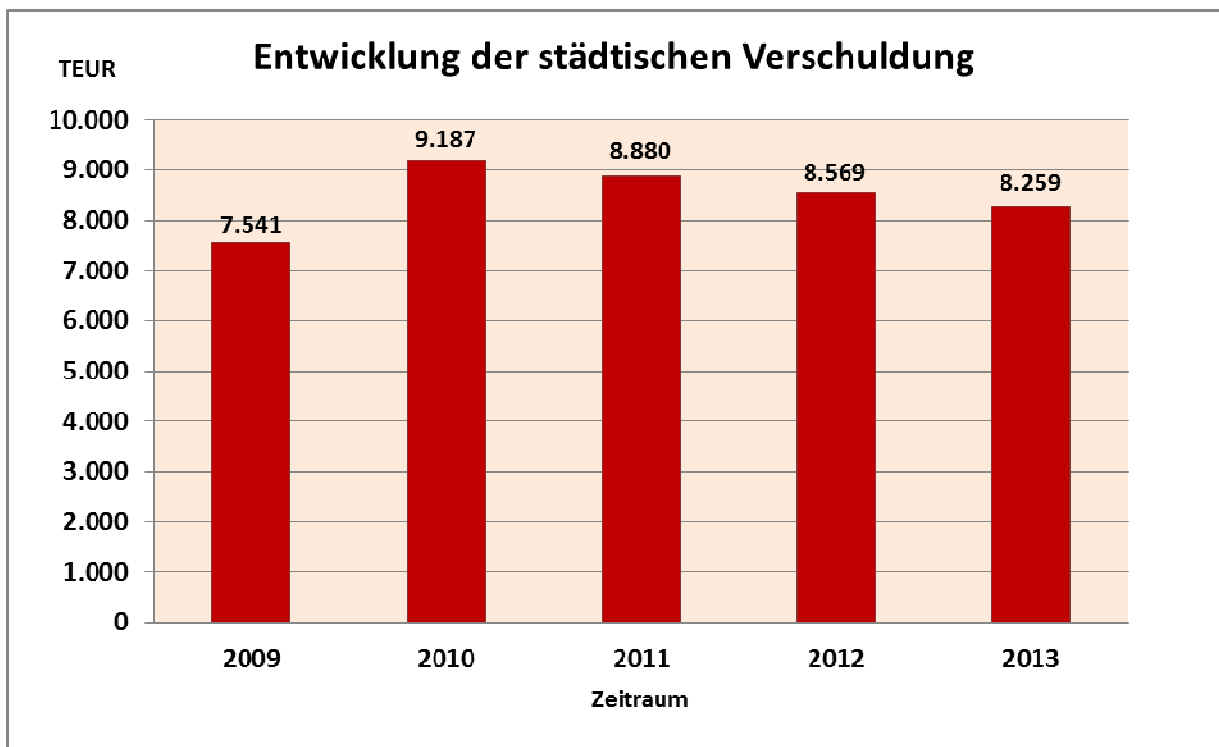


Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt



Entwicklung der Rücklagen





Entwicklung in Zahlen

TEUR

	2009	2010	2011	2012	2013
Volumen Verwaltungshaushalt	16.020	16.731	17.149	18.777	20.614
Volumen Vermögenshaushalt	10.970	3.927	1.574	1.806	2.231
Zuführungsrate an den VmH	- 249	73	390	1.063	2.035
Rücklagen	367	366	366	366	366
Verschuldung	7.541	9.187	8.880	8.569	8.259
Investitionsvolumen	8.792	3.471	1.043	871	1.747
Einwohner	10.843	10.799	10.797	10.817	10.753



Stadtwerke *Donzdorf*

Eigenbetrieb Stadtwerke Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebs ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf die Einwohner und Betriebe mit Wasser, Elektrizität und Wärme zu versorgen. Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb berechtigt, den Nahverkehr im Stadtgebiet Donzdorf einschließlich dem Bau und der Unterhaltung von Parkhäusern und Parkflächen zu betreiben. Eine weitere Aufgabe des Eigenbetriebs ist der Betrieb des Hallenbades und Freibades. Der Gemeinderat kann dem Eigenbetrieb weitere öffentliche Aufgaben der Stadt zu Erledigung übertragen.

Beteiligungsverhältnis

Die Stadtwerke sind ein Eigenbetrieb der Stadt Donzdorf. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 20.11.2006 wurde das Stammkapital mit der Einbringung des Freibades zum 01.01.2007 um 320.000 € auf 390.000 € erhöht.

Organe

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, die Betriebsleitung und der Bürgermeister.

Beteiligungen

Die Stadtwerke haben Beteiligungen am Zweckverband Wasserversorgung Ostalb, dem Zweckverband Wasserversorgung Rehgebirge und dem Zweckverband Landeswasserversorgung.

Arbeitnehmer

	Stadtwerke gesamt	Wasser- versorgung	Bäder
Beamte	0,75	0,75	0,00
Beschäftigte	8,90	3,70	5,20
Gesamt	9,65	4,45	5,20

Entwicklung der Stadtwerke

TEUR

Unternehmensdaten	2009	2010	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	1.435	1.463	1.567	1.498	1.545
Forderungen	403	364	730	918	381
Verbindlichkeiten					
- gegenüber Kreditinstituten	4.237	4.193	4.204	4.019	4.969
- aus Lieferungen und Leistungen	205	71	140	234	80
- gegenüber beteil. Unternehmen	1.938	2.143	2.371	2.652	1.779
- übrige Verbindlichkeiten	6	1	2	2	1
Eigenkapital	356	67	32	-24	372
Bilanzsummen	7.649	7.357	7.620	7.760	8.110
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-257	-287	-294	-314	-322
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-259	-289	-294	-316	-324

Lagebericht

Im Jahr 2013 konnte eine Zuweisung der Stadt an die Stadtwerke mit insgesamt 720.000 € realisiert werden. Aufgrund des negativen Eigenkapitals zum 31.12.2012 in Höhe von knapp - 24.000 € war eine Verlustabdeckung bzw. Kapitalzuführung durch den städtischen Haushalt dringend notwendig, um den Betrieb wieder strukturell zu stärken. Das Eigenkapital weist zum 31.12.2013 einen Stand von 371.814,80 € auf, was einer Eigenkapitalquote von 4,6 % entspricht. Eine angemessene Eigenkapital-Ausstattung ist unerlässlich, um betriebliche Schwankungen besser ausgleichen zu können. Ziel ist es, eine Eigenkapitalquote von 10-15 % dauerhaft zu erreichen.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden Kredite von insgesamt 1,16 Mio. € im Bereich der Energieversorgung für die Erhöhung der Kapitaleinlage der Stauferwerk GmbH&Co.KG und für die Erneuerung der Heizungsanlage im Schloss aufgenommen. Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2013 beträgt 4,97 Mio. € gegenüber 4,02 Mio. € im Vorjahr.

Der Jahresverlust zum 31.12.2013 beläuft sich auf rund 324.000 €. Gegenüber dem Planansatz ist dieser um 52.000 € höher. Dies ist hauptsächlich auf die geringeren Jahresgewinne in den Betriebszweigen Wasserversorgung und Energieversorgung zurückzuführen.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Wasserversorgung

Der Betriebszweig „**Wasserversorgung**“ schließt 2013 mit einem Jahresgewinn von 51.546,87 € ab (Vorjahr: Jahresgewinn 49.084,13 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr ein Jahresgewinn von 83.000 € kalkuliert, dies bedeutet eine Ergebnisverschlechterung von rund 31.000 Euro.

Eine größere Abweichung im Vergleich zum Wirtschaftsplan ergab sich bei der Konzessionsabgabe. Hier konnten nur ca. 57.000 € (Vorjahr: 55.000 €) gegenüber den geplanten 100.000 € erwirtschaftet werden. Darüber hinaus schlugen höhere Unterhaltungsaufwendungen zu Buche.

Der Wasserverkauf betrug 460.222 m³. Somit hat sich die Wasserabnahme um knapp 2.000 m³ reduziert, da im Vorjahr 462.194 m³ Wasser verkauft wurde.

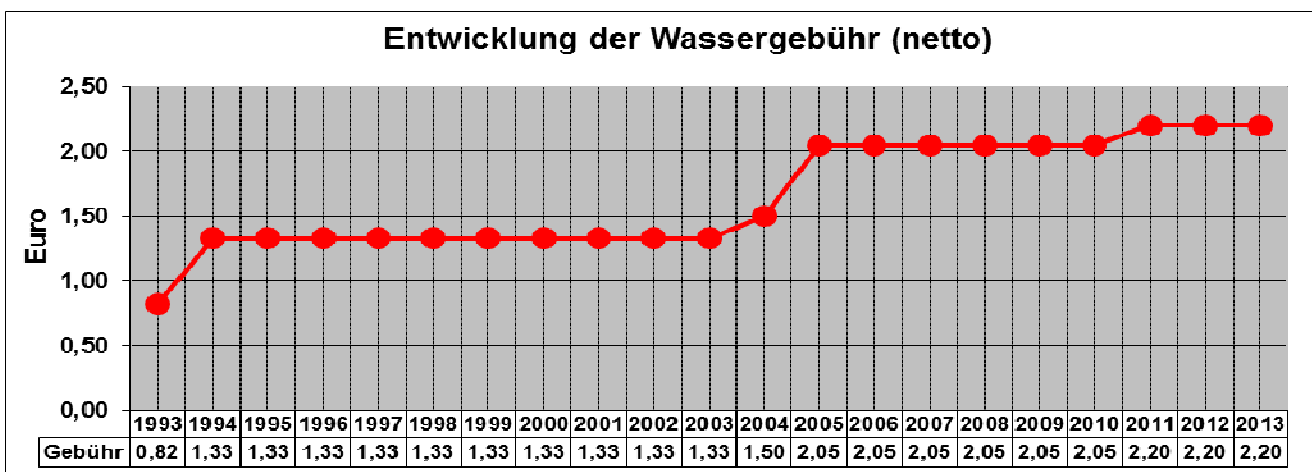
Sanierung und Erneuerung

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden insgesamt rund 146.000 € für die Unterhaltung des Leitungsnetzes ausgegeben. Der Netzverlust betrug 9,16 % (Vorjahr 12,28 %). Die Entwicklung der Rohrbrüche in den letzten Jahren zeigt deutlich, dass es wichtig ist, den Austausch maroder Teilstrecken zu forcieren und die notwendigen Finanzmittel bereit zu stellen. Neben den Mitteln für Sanierungsmaßnahmen sind in den Jahren 2014-2017 zwischen 100.000 € und 150.000 € für größere Leitungsauswechslungen eingeplant.

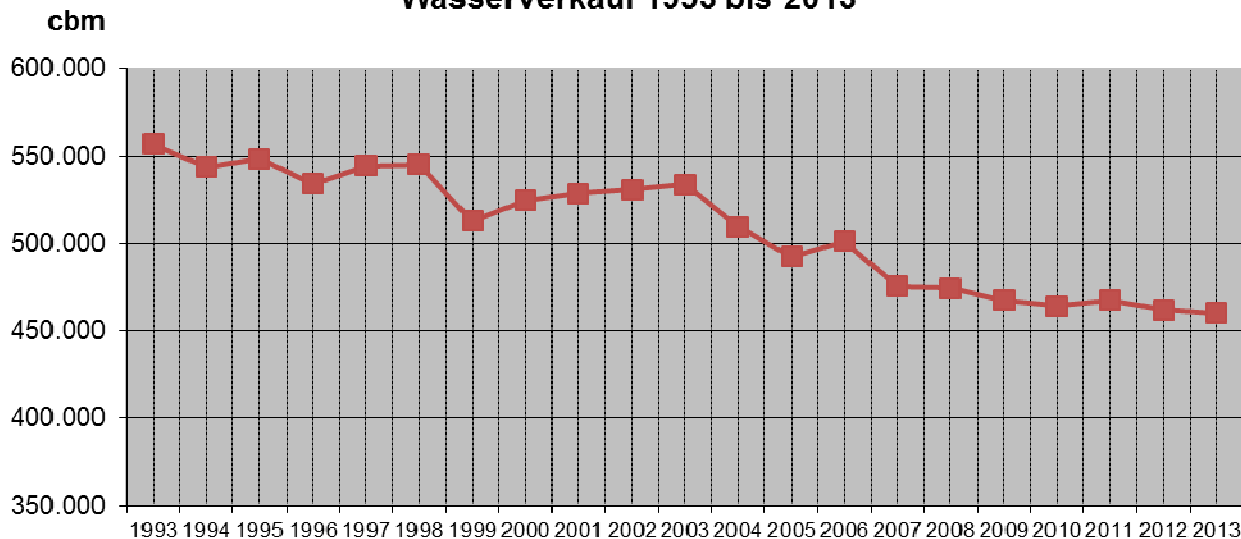
Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden folgende Investitionen im Leitungsnetz getätigt: Die Wasserleitungen in der Heckenhofergasse und Kreuzkirchstraße von der Froschgasse bis zur Lautergartenstraße wurden mit insgesamt 112.000 € erneuert. Von der Zuleitung „Süßen-Winzigen“ wurden 300m mit einem Betrag von 36.000 € teilerneuert. Eine neue Feuerlöschleitung zum Kindergarten Winzingen wurde mit rund 16.000 € gelegt. Darüber hinaus wurden in Hausanschlüsse rund 10.000 € und in kleinere Anschaffungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt 9.000 € investiert.

Daten und Fakten

Der Wasserzins war mit einer Gebühr in Höhe von 2,05 € (netto) seit dem Betriebsjahr 2005 bis 2010 unverändert. Zum 01.01.2011 wurde die Gebühr auf 2,20 € (netto) erhöht. Die Wassergebühren haben sich seit 1992 wie folgt entwickelt:



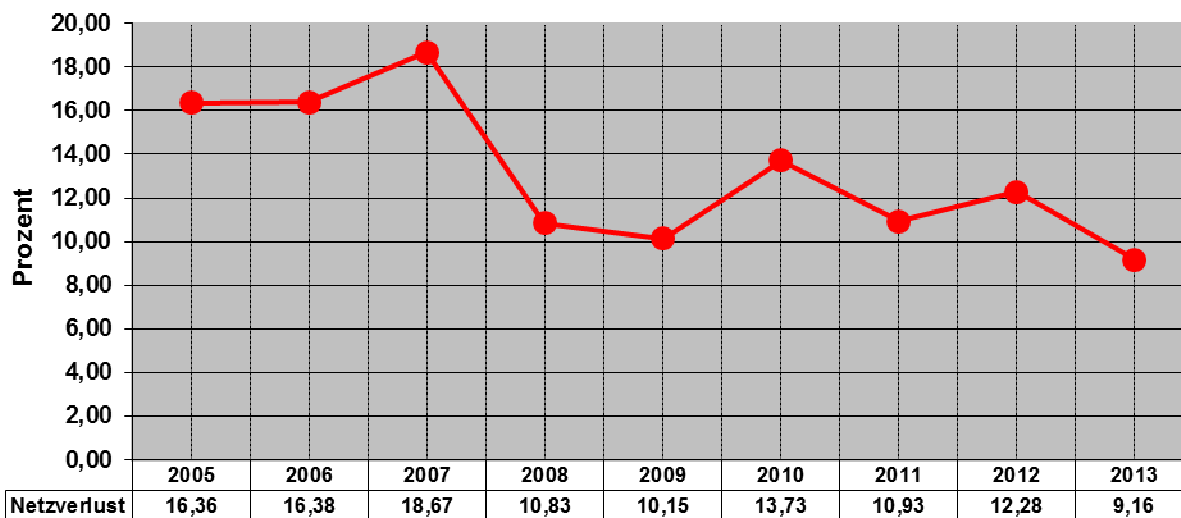
Wasserverkauf 1993 bis 2013



Wasserverkauf 1993 bis 2013 in Zahlen (cbm)

1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2001	2002	2003
556.789	543.738	548.567	534.363	544.579	545.083	512.983	524.547	528,788	530.933
2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
533.934	509.596	492.441	501.323	475.557	474.423	464.221	467.411	462.194	460.222

Entwicklung des Netzverlustes



Energieversorgung

Der Betriebszweig „**Energieversorgung**“ umfasst neben dem Blockheizkraftwerk im Schulzentrum auch die Photovoltaikanlage und die Heizungsanlage in der Lautertalhalle. Seit 2013 wird auch die Heizungsanlage im Schloss mit der neu installierten KWK-Anlage bei den Stadtwerken geführt.

Im Betriebszweig ist ein Jahresgewinn von 7.118,30 € zu verzeichnen (Vorjahr: 30.641,90 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr 2013 ein Gewinn von 63.000 € kalkuliert.

Gegenüber den Planansätzen fielen die Wärmerlöse des BHKWs im Schulzentrum geringer aus, was der Grund für den niedrigeren Gewinn ist. Ab 2013 wird hier nur noch eine Erlösbuchung (Saldo aus Einnahmen und Ausgaben) mit 5% Gewinnzuschlag durchgeführt. Die Verrechnung von 18 Pfennig bzw. 9,2 Cent laut Gemeinderatsbeschluss von 1999 ist aus heutiger Sicht nicht mehr gerechtfertigt. Durch die Reduzierung der Erlöse für das BHKW Schulzentrum wird im Gegenzug der städtische Haushalt entlastet, da dieser für die Wärmeaufwendungen der Messelbergschule, des Gymnasiums und der Turnhalle aufkommt.

BHKW Schulzentrum

Das Blockheizkraftwerk im Schulzentrum versorgt das Gymnasium, die Messelbergschule und die Turn- und Schwimmhalle mit Wärme und Strom. Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden 1.382 MWh Wärme und 389 MWh Strom an die Einrichtungen abgegeben:

Photovoltaikanlage

Die auf der Lautertalhalle installierte Photovoltaikanlage besitzt eine Nennleistung von 39,6 kWp und eine Kollektorfläche von ca. 295 qm.

Die Erlöse durch die Stromeinspeisung betragen rund 16.000 €. Im Betriebsjahr 2013 konnten insgesamt knapp 39.000 kWh Strom erzeugt und dadurch 26 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Seit der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage im September 2009 konnten insgesamt 180.000 kWh Strom erzeugt und rund 125 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Heizungsanlage Lautertalhalle

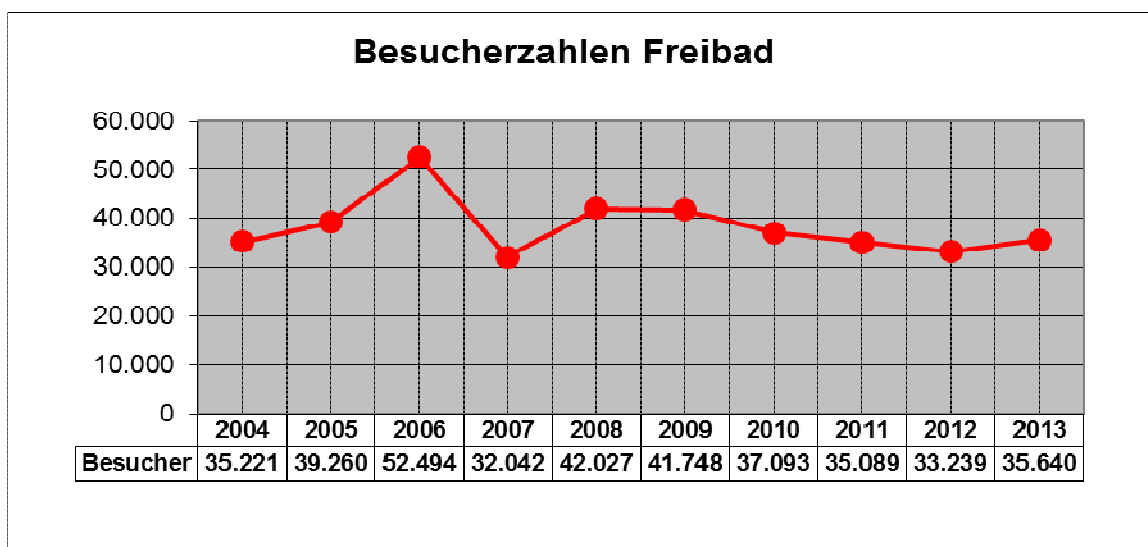
Die Erneuerung der Heizungsverteilung und Wasserbereitung sowie der Einbau einer Deckenstrahlheizung wurde 2009 realisiert werden. Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden Wärmeentgelte in Höhe von rund 56.000 € erzielt.

Neu ab 2013: BHKW Schloss

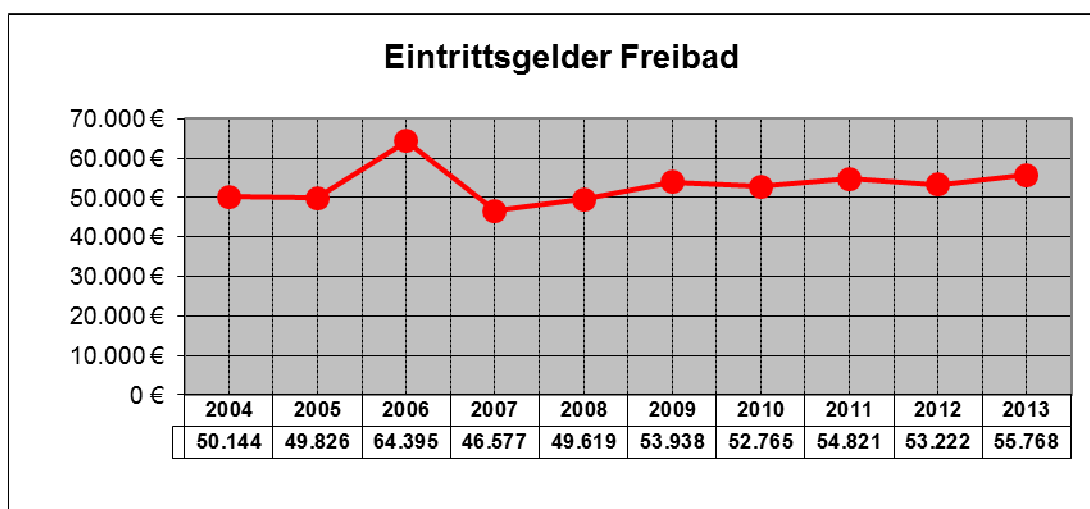
Seit Anfang 2013 ist die Heizungsanlage mit der neu installierten KWK-Anlage im Schloss in Betrieb. Das BHKW mit einer elektrischen Leistung von 33 kW liefert Wärme an das Verwaltungsgebäude, das Marstallgebäude mit Feuerwehr und Kindergarten, das Jugendhaus Caracho, die städtischen Wohnungen am Rathaus und das Schlossrestaurant Castello. Für Spitzenlastzeiten wurde zusätzlich ein neuer Gaskessel installiert. Der durch das BHKW erzeugte Strom wird im Rathaus verbraucht und bei Überschuss ins Netz zurückgespeist.

Freibad

Im Betriebszweig **Freibad** ist ein Jahresverlust von -196.518,95 € zu verzeichnen (Vorjahr: Jahresverlust -194.585,07 €). Im Wirtschaftsplan 2013 war ein Verlust in Höhe von -210.000 € kalkuliert. Gegenüber den Planansätzen ergaben sich geringere Aufwendungen bei den Verbrauchsgebühren Wasser und Abwasser. Alle übrigen Aufwendungen und Erträge haben sich relativ plankonform entwickelt.



An 121 Öffnungstagen konnten über 35.000 Besucher im Freibad begrüßt werden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Besucherzahl leicht angestiegen. Im Durchschnitt besuchten jeden Tag 295 Badegäste das Freibad. Am 18. Juni 2013 wurde der Besucherrekord der Saison mit 1.655 Gästen erreicht. Das ist der höchste Besuchertagesrekord in den letzten sechs Jahren.

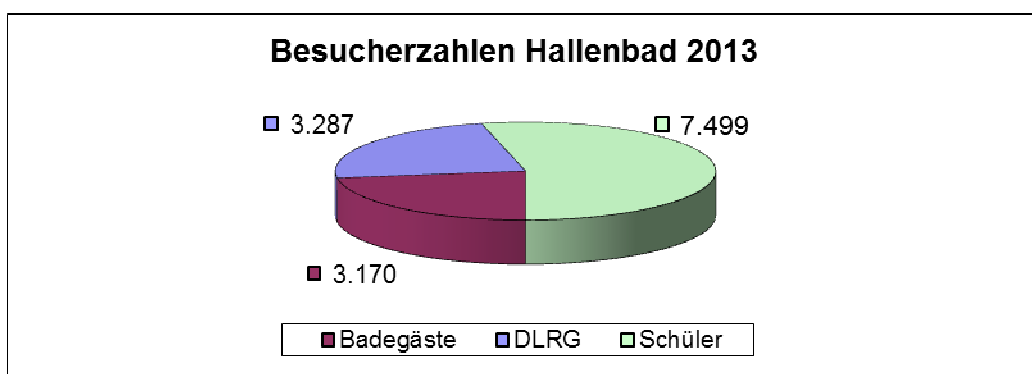


Bei den Benutzungsgebühren wurden Erträge in Höhe von 55.768 € (Vorjahr: 53.222 €) erzielt, was dem Planansatz in Höhe von 55.000 € entspricht.

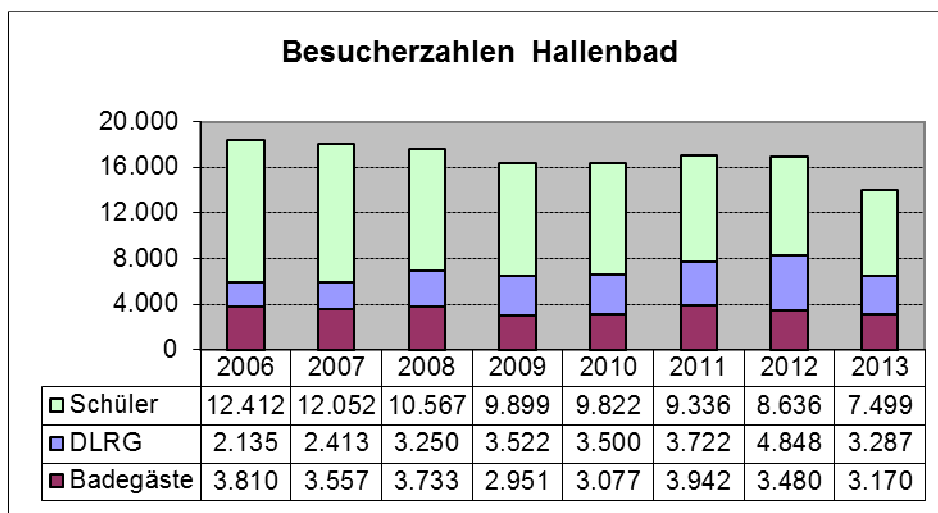
Hallenbad

Im Betriebszweig „Hallenbad“ entstand im vergangenen Jahr ein Verlust von -186.613,79 € (Vorjahr: Jahresverlust -201.346,55 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr 2013 ein Verlust von -208.000 € eingeplant.

Die Aufwendungen für Heizung fielen geringer aus, da der Wärmepreis des BHKWs gesenkt wurde (siehe Erläuterung BHKW Schulzentrum). Alle anderen Erträge und Aufwendungen haben sich plankonform entwickelt.



Im Wirtschaftsjahr 2013 waren im Hallenbad rund 14.000 Badegäste, darunter rund 3.200 Besucher des öffentlichen Badebetriebs, 7.500 Schüler und 3.300 DLRG-Besucher anwesend. Hinsichtlich der Besucherzahlen kann eine Auslastung der Schulen und Vereine in Höhe von 77 % und des öffentlichen Badebetriebs in Höhe von 23 % festgestellt werden.



Kennzahlen 2013

Ertragslage

Cashflow 134.000 €

Vermögensaufbau

Anlagenintensität 93,2 %

Intensität des Umlaufvermögens 6,8 %

Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I 4,9 %

Anlagendeckung II 66,7 %

Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote 4,6 %

Fremdkapitalquote 85,5 %

Abwasserbeseitigung *Donzdorf*



Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die geordnete Abwasserbeseitigung innerhalb des gesamten Stadtgebietes. Aufgabe ist es, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung sowie der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Er kann sich aufgrund von Vereinbarungen dazu verpflichten, das Abwasser von außerhalb des Stadtgebietes gelegenen Grundstücken zu beseitigen.

Beteiligungsverhältnis

Die Abwasserbeseitigung ist ein Eigenbetrieb der Stadt Donzdorf. Nach § 2 Abs. 1 der Betriebssatzung wird das Stammkapital auf 0 € festgesetzt. Da es sich im Sinne des § 102 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 Gemeindeordnung um ein nichtwirtschaftliches Unternehmen handelt, kann von der Festsetzung eines Stammkapitals nach § 12 Abs. 2 Eigenbetriebsgesetz abgesehen werden.

Organe

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, die Betriebsleitung und der Bürgermeister.

Beteiligungen

Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ist am Abwasserzweckverband Mittlere Fils beteiligt. Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes ist der Betrieb der Verbandskläranlage in Salach.

Arbeitnehmer

	Anzahl der Stellen
Beamte	0,75
Beschäftigte	1,55
Gesamt	2,30

Lagebericht

Der Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung schließt erfreulicherweise mit einem Jahresgewinn von 137.157,28 € ab. Dieser handelsrechtlich festgestellte Jahresgewinn wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von -511.945,07 € verrechnet. Somit ergibt sich ein Bilanzverlust zum 31.12.2013 von rund -375.000 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Im Wirtschaftsplan 2013 war ein Jahresgewinn von 32.000 Euro kalkuliert worden, der tatsächliche Jahresgewinn liegt um rund 105.000 € höher.

Das bessere Ergebnis kam dadurch zustande, dass die Abschreibungen höher kalkuliert waren. Aufgrund von Anlagenabgängen und der unterjährigen Aktivierung der Investitionen fielen tatsächlich geringere Abschreibungen an.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Abwassermenge von 407.355 m³ (Vorjahr: 425.046 m³) abgerechnet. Die ermittelte versiegelte Fläche beträgt 905.696 m² (Vorjahr: 911.058 m²). Dies wirkt sich auch auf die Gebühreneinnahmen aus.

Der in 2012 begonnene Bau des Regenüberlaufbeckens 51 in der Heckenhofergasse und die damit verbundenen Kanalauswechslungen in der Heckenhofergasse und Kreuzkirchstraße wurden in 2013 fertiggestellt. Für diese Maßnahmen wurden in 2013 nochmals rund 180.000 € ausgegeben. Darüber hinaus wurden Kanalanschlüsse in der Schlossgartenstraße und in der Sportplatzstraße mit insgesamt rund 28.000 € hergestellt.

Die Gesamtumlage an den Abwasserzweckverband Mittlere Fils belief sich im Wirtschaftsjahr 2013 auf 512.297 € (Vorjahr 563.256 €), bei der Jahreszulaufmenge an die Kläranlage in Salach wurde für Donzdorf ein Anteil von 28,55 % (Vorjahr 27,49 %) gemessen.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurde ein Kredit in Höhe von 1,806 Mio. € für die Maßnahmen in der Heckenhofergasse aufgenommen. Der Stand der Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten beträgt 11,1 Mio. € gegenüber 9,79 Mio. € im Vorjahr. Das Bilanzvolumen zum 31.12.2013 läuft sich auf rund 13,4 Millionen €.

Im Zuge des Jahresabschlusses 2013 werden auch die Nachkalkulationen der Abwassergebühren für 2011 bis 2013 festgestellt. Nach § 14 Kommunalabgabengesetz (KAG) dürfen die Gebühren höchstens so bemessen werden, dass die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen insgesamt ansatzfähigen Kosten (Gesamtkosten) der Einrichtung gedeckt werden. Daher wird das gebührenrechtliche Ergebnis benötigt, um vergangene bzw. zukünftige Kostenüber- und Kostenunterdeckungen der Abwassergebühr miteinander zu verrechnen, um so dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden.

Die Nachkalkulation 2011 wurde bereits im Zuge des Jahresabschlusses 2011 beschlossen. Auf Anregung der GPA wurde die Nachkalkulation 2011 nun jedoch nochmals geändert. Da die Gebühren für 2011 und 2012 bei der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr zusammen kalkuliert wurden, werden nun auch die beiden Nachkalkulationen zusammen festgestellt. Das gebührenrechtliche Ergebnis 2011 und 2012 weist eine Kostenunterdeckung von insgesamt - 98.098,00 € aus. Dieser Betrag muss innerhalb eines Fünf-Jahres-Zeitraums, also spätestens 2016 bzw. 2017, gedeckt werden.

Die Nachkalkulation 2013 weist dagegen eine Kostenüberdeckung in Höhe von 99.286,37 € aus. Diese Kostenüberdeckung wird mit der Kostenunterdeckung aus dem Jahr 2009 teilweise verrechnet, da das gebührenrechtliche Ergebnis zum 31.12.2009 mit einer Unterdeckung von -175.347 € abgeschlossen hat.

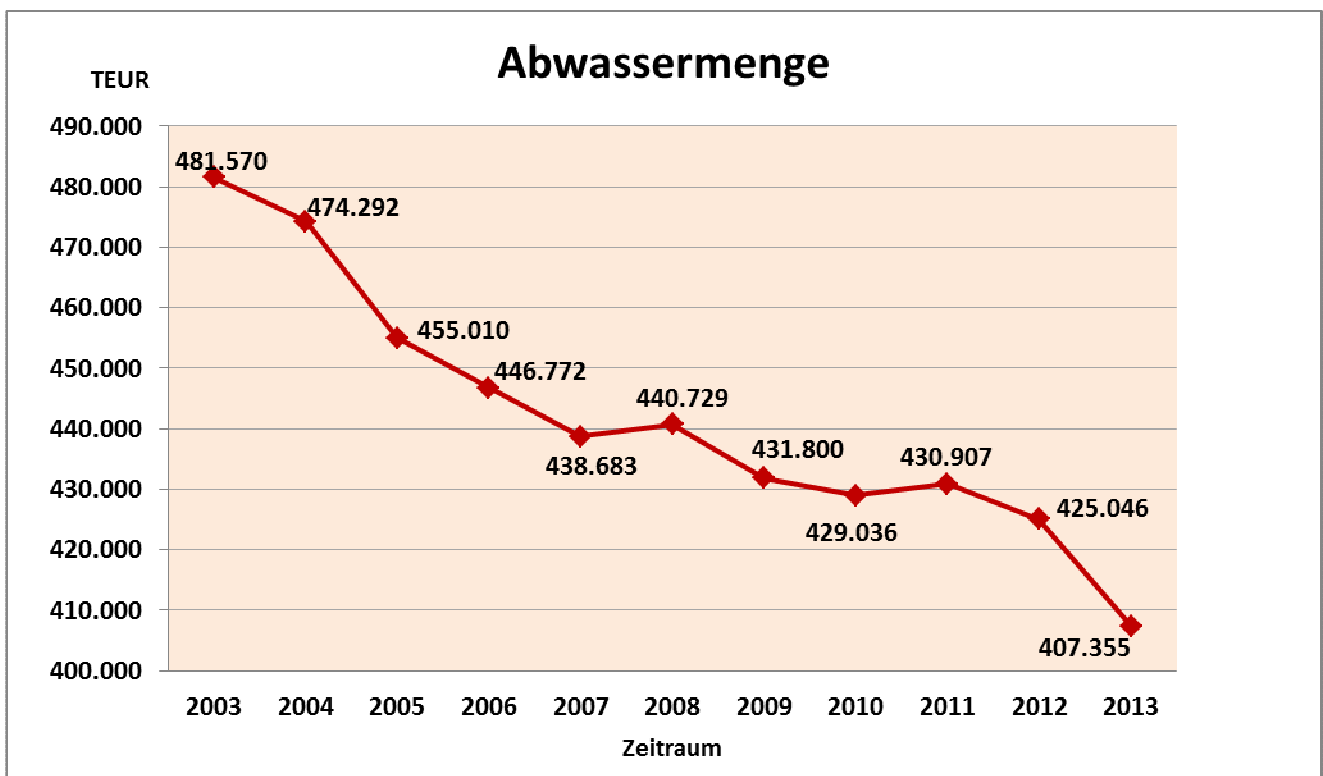
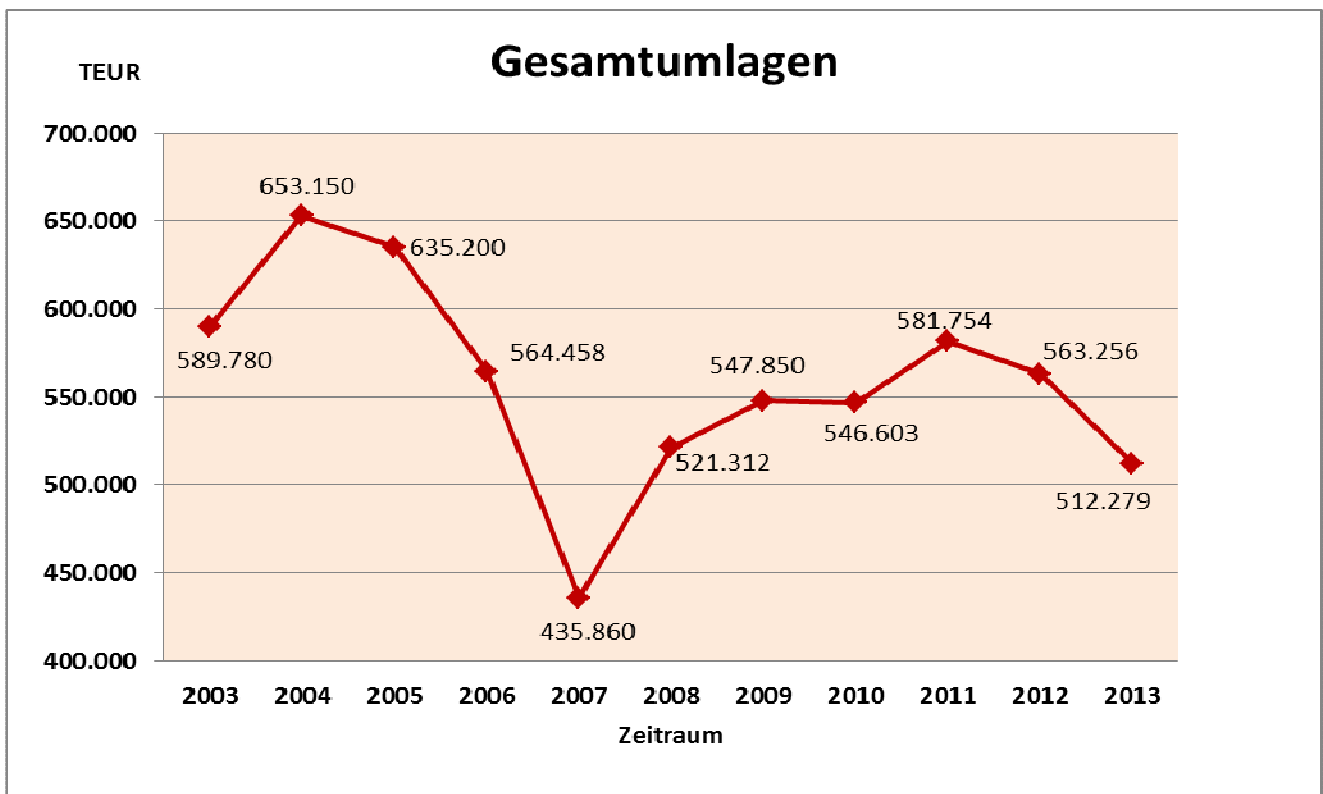
Ausblick

Die Gebührenerhöhung zum 01.01.2013 war notwendig, um die anstehenden Investitionen und die Kostenunterdeckungen der letzten Jahre bewältigen zu können. Allerdings ist die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung nach wie vor angespannt.

In den kommenden Jahren müssen zwingend zwei weitere Regenüberlaufbecken nach der EG-Wasserrahmenrichtlinie gebaut werden, so die Vorgaben des Landratsamtes Göppingen. Daraus resultieren höhere kalkulatorischen Kosten (Abschreibung und kalkulatorischer Zins), die über die Gebührenkalkulation aufgefangen werden müssen.

Darüber hinaus müssen aus den Vorjahren noch Kostenunterdeckungen ausgeglichen werden, um den gesetzlichen Forderungen aus dem KAG einer kostendeckenden Abwassergebühr Rechnung zu tragen. Konkret bedeutet dies, dass aus dem Jahr 2010 noch eine Unterdeckung in Höhe von -157.012 € im Zuge des nächsten Jahresabschlusses ausgeglichen werden muss.

Diese Fakten stellen uns vor die Notwendigkeit, im Zuge der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2015 eine neue Kalkulation mit einer kostendeckenden Gebühr vorzulegen.



Entwicklung der Abwasserbeseitigung

TEUR

Unternehmensdaten	2009	2010	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	1.757	1.706	1.738	1.731	1.834
Forderungen	174	196	187	476	211
Verbindlichkeiten					
- gegenüber Kreditinstituten	10.757	10.065	10.234	9.785	11.144
- aus Lieferungen und Leistungen	171	132	130	106	68
- gegenüber beteil. Unternehmen	0	5	5	5	0
- gegenüber der Stadt	455	1.199	1.253	2.918	1.056
Stammkapital	0	0	0	0	0
Bilanzsummen	13.172	12.868	12.945	13.887	13.365
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-108	-242	-157	-123	137
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-108	-242	-157	-123	137

Kennzahlen 2013

Ertragslage

Cashflow 746.000 €

Vermögensaufbau

Anlagenintensität 98,4 %

Intensität des Umlaufvermögens 1,6 %

Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I -----

Anlagendeckung II 68,3 %

Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote -----

Fremdkapitalquote 92,1 %



Stadtentwicklungsgesellschaft mbH *Donzdorf*

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

Organe

Die Organe der Stadtentwicklungsgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer.

Geschäftsführung:

Thomas Klein
Dieter Wurster (bis 30.09.2013)
Winfried Mürdter (ab 01.10.2013)

Die Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 10 Mitgliedern.

1 Aufsichtsratsvorsitzender

Martin Stölzle BM

7 Stadträte der Stadt Donzdorf

Prof. Dr. Siegfried Staiger (Stv. Vorsitzender)

Jörg Holl

Wilhelm Holzapfel

Gero Hummel

Ruth Kellner

Werner Schürz

Manfred Stadtmüller

1 Vertreter der Kreissparkasse Göppingen

Sebastian Jegel

1 Vertreter der Volksbank Göppingen eG

Manfred Geiger

Beteiligungen

Die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Finanzielle Verbindung zum Haushalt der Stadtverwaltung:

Der Personalkostenbeitrag zu Lasten der Gesellschaft wird an den städtischen Haushalt erstattet. Der Beitrag für das Jahr 2013 belief sich auf 12.000 Euro.

Gegenstand des Unternehmens

Die jetzige Stadtentwicklungsgesellschaft ist unter der Firma Baulanderschließungsgesellschaft mbH am 01.07.1980 rechtlich entstanden. Bis zur Eintragung der Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 06.05.1996 galt der Gesellschaftsvertrag vom 12.05.1980 mit Änderung vom 05.12.1985. Gegenstand des Unternehmens war die Entwicklung und Erschließung von Baugebieten im Bereich der Stadt Donzdorf.

Durch die grundlegende Änderung bzw. Neufassung des Gesellschaftsvertrages vom 12.12.1995 und 04.03.1996 wurde die Baulanderschließungsgesellschaft mbH in die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf umstrukturiert. Durch die Erhöhung des Stammkapitals im vergangenen Jahr wurde das Beteiligungsverhältnis der Gesellschaft verändert.

Gegenstand der Stadtentwicklungsgesellschaft ist es seitdem, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf, vorrangig eine sozial und ökologisch vertretbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Des Weiteren kann sie die kommunale Bauleitplanung sowie Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen und vorbereiten und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen in diesem Rahmen durchführen.

Soweit erforderlich kann die Gesellschaft

- Rohbauland aufkaufen, um die Erschließung durchzuführen und das erschlossene Bauland weiterveräußern;
- Bauten in allen Recht- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, erwerben, veräußern, bewirtschaften, verwalten, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern, sowie Erbbaurechte ausgeben;
- Gemeinschaftsanlagen und deren Folgeeinrichtungen, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind;
- andere Unternehmen erwerben und sich an solchen beteiligen.

Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter:	Geschäftsanteile :	
Stadt Donzdorf	1.150.000,00 €	92 %
Kreissparkasse Göppingen	50.000,00 €	4 %
Volksbank Göppingen eG	50.000,00 €	4 %

Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

TEUR

Unternehmensdaten	2009	2010	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	445	2.050	700	3.385	769
Vorräte	3.704	3.725	4.107	2.796	2.471
Forderungen	187	346	330	77	154
Verbindlichkeiten					
-gegenüber Kreditinstituten	6.018	5.599	5.673	5.242	5.200
-aus Lieferungen & Leistungen	35	12	88	32	40
-Sonstige Verbindlichkeiten	20	194	475	49	14
Eigenkapital	675	1.047	973	1.386	1.291
Bilanzsummen	7.005	7.114	7.404	7.018	6.706
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-123	425	-124	587	-104
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-129	372	-74	413	-95

Lagebericht 2013

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr von rd. 3.385 T€ auf rd. 769 T€ sehr deutlich verringert.

Die Erlöse aus dem Grundstücksverwertungsbereich betrugen rd. 587 T€. Es konnten Grundstücke in folgenden Baugebieten verkauft werden:

- Bauplatz Hauptstraße 53
- Baugebiet ehem. Bahnhofsgelände
- Baugebiet Sommerhalde III

Der Materialaufwand betrug 2013 insgesamt rd. 422 T€.

Die Personalkosten sind mit rd. 14 T€ auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit durch Bedienstete der Stadt Donzdorf. Alle weiteren Personaldienstleistungen werden im Zuge einer Personalkostenersatzvereinbarung mit der Stadt Donzdorf abgerechnet.

Die Raumkosten sind mit rd. 147 T€ deutlich höher als im Vorjahr. Der Grund hierfür liegt an den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen am Gebäude „Hauptstraße 60/ Sozialstation“.

Die Abschreibungen auf Sachvermögen waren 2013 mit rd. 107 T€ deutlich geringer als im Vorjahr, wo eine außerplanmäßige Abschreibung des Objektes „Paulinenstr. 22“ vorgenommen wurde.

Die Zinserträge sind mit rd. 4 T€ geringfügig niedriger als im Vorjahr. Der Zinsaufwand ist mit rd. 175 T€ gegenüber den Vorjahren deutlich geringer ausgefallen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten rd. 23 T€ eingespart werden. Dies liegt zum einen an der Rückzahlung bzw. Tilgung eines Darlehens von 400.000 Euro im Jahr 2012 und an der Optimierung bestehender Darlehenskonditionen.

Mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 95 T€ kann das Geschäftsjahr als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden. Nach Verrechnung mit den Gewinnvorträgen aus Vorjahren ergibt sich ein Bilanzgewinn von rd. 41 T€.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens beträgt 44,8 % (Vorjahr 39,8 %), der Anteil des mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögens 55,2 % (Vorjahr 60,2 %).

Finanzlage

Die Finanzlage ist nach wie vor stabil. Das langfristig verfügbare Kapital (ohne langfristige Bankverbindlichkeiten) ist auf 19,3 % leicht gesunken (Vorjahr 19,8 %), das mittel- und kurzfristig verfügbare Kapital beträgt 80,7 % (Vorjahr 80,2 %).

Die Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen, die Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die Kapitalstruktur hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages etwas verschlechtert.

Die Gesamtlage des Unternehmens kann als positiv dargestellt werden. Nachdem die Erschließung und der Bauplatzverkauf im Baugebiet „Sommerhalde III“ ebenfalls ein großer Erfolg war, konnte die Geschäftsführung die Kreditverschuldung reduzieren und verfügt darüber hinaus über ausreichend liquide Mittel um weitere Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen angehen zu können.

Die Gesellschaft war 2013 jederzeit in der Lage, ihre Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb der Zahlungsziele zu erfüllen.

Liquidität

Durch das erfolgreiche Geschäftsjahr 2012 und das ordentliche Jahr 2013 ist das Unternehmen nach wie vor mit einer guten Liquiditätslage ausgestattet. Die Gesellschaft kann daher den bisherigen Konsolidierungskurs weiter fortsetzen und gleichzeitig in ertragsbringende und zukunftsweisende Entwicklungsprojekte investieren.

Ausblick

Die weitere Entwicklung des Unternehmens kann als positiv beurteilt werden. Es herrscht eine latente Nachfrage nach Wohnraum und Bauplätzen. Das Zinsniveau für Baufinanzierungen ist nach wie vor historisch niedrig und trägt damit zu dieser Nachfragesituation bei. Die Geschäftsführung beschäftigt sich daher mit Planungen für weitere Erschließungsmaßnahmen.

Nach dem Rekordjahr 2012 hat sich das Umsatzvolumen 2013 deutlich verringert, dies wird sich in den Folgejahren noch fortsetzen. Durch die konsequente Konsolidierungspolitik der letzten Jahre und die Rückführung der Verbindlichkeiten sind die notwendigen Handlungsspielräume für ertragsbringende und städtebaulich sinnvolle Investitionen vorhanden.

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

	2009	2010	2011	2012	2013
Sachanlagenvermögen	44,2 %	42,2 %	39,3 %	39,8 %	44,8 %
Vorräte	52,9 %	52,4 %	55,5 %	39,8 %	36,8 %
Forderungen u. liquide Mittel	02,6 %	04,8 %	04,4 %	01,1 %	02,3 %
Kapitalfehlbetrag	00,3 %	00,6 %	00,8 %	00,0 %	00,0 %
Guthaben bei Kreditinstituten	00,0 %	00,0 %	00,0 %	19,3 %	16,1 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Kapitalstruktur veränderte sich wie folgt:

	2009	2010	2011	2012	2013
Eigenkapital	09,6 %	14,7 %	13,1 %	19,7 %	19,2 %
Sonderposten	00,1 %	00,1 %	00,1 %	00,1 %	00,1 %
Rückstellungen	00,3 %	00,9 %	00,5 %	02,7 %	01,2 %
Verbindlichkeiten und RAP	90,0 %	84,3 %	86,3 %	77,5 %	79,5 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Kennzahlen

Ertragslage

Eigenkapitalrentabilität	-7,3 %
Gesamtkapitalrentabilität	1,0 %
Cashflow I	12.000 €

Vermögensaufbau

Anlagenintensität	44,8 %
Intensität des Umlaufvermögens	55,2 %
Materialintensität	54,9 %

Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote	19,2 %
Verschuldungsgrad	4,2 %



**Stadthalle /
Katholisches
Gemeindezentrum GbR**

Stadhalle / Katholisches Gemeindezentrum GbR

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Vermietung der Stadhalle, des Restaurants, der Tiefgarage, des Katholischen Gemeindezentrums und die Durchführung von Veranstaltungen.

Beteiligungsverhältnis

Die Stadhalle und das Gemeindezentrum wurden gemeinschaftlich von der Stadt Donzdorf und der Kath. Kirchengemeinde Donzdorf errichtet. Die Partner sind in Form einer Bruchteilsgemeinschaft beteiligt:

Stadt Donzdorf	78%
Kath. Kirchengemeinde	22%

Die Benutzungsbefugnis ist wie folgt aufgeteilt:

Stadt Donzdorf	Stadhalle mit Nebenräumen Restaurant mit Kegelbahn
Kath. Kirchengemeinde	Kath. Gemeindezentrum (Martinushaus)
Stadt Donzdorf / Kath. Kirchengemeinde	Wohnung Tiefgarage Außenanlagen

Beteiligungsbericht 2014

Erzielt die Gesellschaft durch Vermietung der Gebäudeteile Einnahmen stehen sie demjenigen zu, der die ausschließliche Benutzungsbefugnis über das Gebäudeteil besitzt. Entstehende Ausgaben werden entsprechend aufgeteilt. Einnahmen bzw. Ausgaben, die bei Gebäudeteilen entstehen, welche der gemeinschaftlichen Benutzung unterliegen, werden im Verhältnis der Miteigentumsanteile aufgeteilt.

Organe

Organe der Gesellschaft sind die von den Gesellschaftern bestimmten Geschäftsführer. Geschäftsführer im Geschäftsjahr war Herr Horst Galli.

Beteiligungen

Die Stadthalle bzw. das Katholische Gemeindezentrum besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Arbeitnehmer

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Beschäftigte	1,00	2,00
Gesamt	1,00	2,00

Beteiligungsbericht 2014

Einnahmeüberschussrechnung der Stadthalle/Kath. Gemeindezentrum GbR

	AUFWANDSKONTO	2012	2013
1776	Umsatzsteuerzahlung 2009 und 2010	9.485,78 €	0,00 €
1791	Umsatzsteuerzahlung 2011	0,00 €	3.690,10 €
4010	Gebäudeunterhaltung -städt. Anlagen-	54.336,96 €	41.895,21 €
4020	Gebäudeunterhaltung -gem. Anlagen-	11.887,51 €	27.156,57 €
4030	Unterhaltung Pächterwohnung	874,89 €	0,00 €
4035	Multifunkt. Traktor	1.029,03 €	406,59 €
4040	Unterhaltung Restaurant/ Kegelbahn	3.106,90 €	2.922,46 €
4045	Unterhaltung Grünanlagen	497,96 €	0,00 €
4120	Personalausgaben	3.672,00 €	3.672,00 €
4230	Bewirtschaftung Gebäude - Heizung	21.374,54 €	26.039,38 €
4240	Bewirtschaftung Gebäude - Stromkosten	34.244,76 €	39.402,86 €
4245	Bewirtschaftung Gebäude - Wasser-Verbrauchsabr.	432,06 €	1.584,69 €
4250	Bewirtschaftung Gebäude - Reinigung	1.456,17 €	2.139,33 €
4360	Versicherungen, Umlagen, Abgaben, Abwassergebühr	14.106,41 €	14.244,03 €
4380	Kontoabrechnungen/Zinsen für Überbrückungskredit	7.072,18 €	8.135,68 €
4780	Bauhof - Fremdarbeiten	7.278,21 €	1.758,74 €
4920	Telefongebühren, ISDN-Anschluss	1.063,72 €	1.139,48 €
4930	Bürobedarf / EDV Software	34,95 €	0,00 €
4950	Rechts. u. Beratungskosten	2.106,00 €	4.226,88 €
	G E S A M T	174.091,32 €	178.394,00 €

	ERTRAGSKONTO	2012	2013
1780	Umsatzsteuer/ Voranmeldungen	4.229,61 €	5.056,10 €
8000	Pacht Restaurant/ Kegelbahn	20.890,24 €	20.801,20 €
8010	Miete Festsaal	13.696,08 €	9.391,48 €
8020	Miete Vereinsräume	4.160,22 €	4.157,69 €
8025	Miete Parkplätze Tiefgarage	3.213,00 €	3.213,00 €
8035	Kostenersatz Heizung Pächterwohnung	617,69 €	551,50 €
8040	Miete Pächterwohnung	6.600,00 €	7.800,00 €
8050	Garderobengebühren	1.551,15 €	1.609,14 €
8070	Kostenersatz Restaurant	8.568,00 €	8.568,00 €
8080	Kostenersatz Kath. Kirchengemeinde	10.086,59 €	6.551,12 €
8095	Sonst. Kostenersätze (u.a.Beteil. Pächter Terr.)	4.139,42 €	2.460,12 €
	Jahresfehlbetrag*	96.339,32 €	108.234,65 €
	G E S A M T	174.091,32 €	178.394,00 €

* Der Jahresfehlbetrag von 108.234,65 € (2012: 96.339,32 €) wird von der Stadt Donzdorf im Zuge der Verlustabdeckung übernommen.



stauferwerk
natürlich, günstig, adlig



stauferwerk
natürlich, günstig, adlig

**Stauferwerk
GmbH & Co.KG**

Stauferwerk GmbH & Co.KG

Gegenstand des Unternehmens

Zusammen mit der Stadt Eisingen/Fils, der Gemeinde Ottenbach und der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG hat die Stadt Donzdorf am 04.08.2011 die Stauferwerk GmbH & Co.KG gegründet. Aufgabe des Stauferwerks ist es, in Wahrnehmung der kommunalen Infrastrukturverantwortung, Verbraucher und Unternehmen mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse bzw. der Daseinsvorsorge nachhaltig zu versorgen. Hierzu zählen insbesondere das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Energie, die dezentrale Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Betrieb der Straßenbeleuchtung.

Der Stromvertrieb startete zum 22.11.2011 und seit 01.03.2012 werden Kunden mit Strom beliefert. Die Übernahme der Stromnetze vom bisherigen Betreiber erfolgte rückwirkend zum 01.06.2013.

Beteiligungsverhältnis

Komplementärin ist die Stauferwerk Verwaltungs-GmbH. Sie erbringt keine Einlage und besitzt keinen Kapitalanteil. Kommanditisten bilden die kommunalen Gesellschafter und der Unternehmer-Gesellschafter.

Die Stadt als kommunaler Gesellschafter ist mit einem Anteil von 21,6 % und einem Betrag von 997.470,96 € an der GmbH beteiligt.

Zusammen mit Eisingen/Fils und Ottenbach halten die kommunalen Gesellschafter einen Anteil von 60%, die Alb Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG als Unternehmer-Gesellschafter 40%.

Organe

Die Organe sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer.

Beteiligungen

Die Stauferwerk GmbH & Co.KG ist zu 100% an der Stauferwerk Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) beteiligt.

Am 04.09.2013 wurde die Stauferwerk Netzgesellschaft GmbH & Co.KG gegründet. Die Stauferwerk GmbH & Co.KG ist mit 83,4 % an der Netzgesellschaft beteiligt.

Lagebericht 2013

Der Stromvertrieb startete zum 22.11.2011. Kunden werden seit dem 01.03.2012 mit Strom beliefert. Die Strombeschaffung erfolgt über die Albwerk GmbH & Co. KG als Dienstleister.

Tätigkeitsschwerpunkte lagen in den ersten Monaten des Jahres 2013 auf den Netzübernahmeverhandlungen. Über die im Jahr 2013 neu gegründete Stauerwerk Netzgesellschaft GmbH & Co.KG erfolgte die Stromnetzübernahme wirtschaftlich rückwirkend zum 01.06.2013. Darüber hinaus ging die Straßenbeleuchtung der Städte Donzdorf und Eislingen und der Gemeinde Ottenbach wirtschaftlich rückwirkend zum 01.01.2013 in das Eigentum der Gesellschaft über.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2013 auf 12.746.000 €. Das Eigenkapital weist einen Stand von knapp 4 Mio. € auf.

Im Geschäftsjahr wurden knapp 12 Mio. € investiert. Darunter befinden sich auch Investitionen für den Kauf der Straßenbeleuchtungsanlagen in Donzdorf, Eislingen und Ottenbach und für die Errichtung von zwei Photovoltaikanlagen.

Die Umsatzerlöse im Bereich Stromvertrieb sind gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Mio. € gestiegen. Neben Kundenzuwächsen wirken die sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Umlagen für regenerative Energien auf den Verbraucherendpreis aus. Aus der ganzjährigen Betriebsführung der Straßenbeleuchtung in Donzdorf und Eislingen konnten rund 160 T€ erwirtschaftet werden.

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von rund 206.000 € ab.

Auf Basis der Planung wird für das Geschäftsjahr 2014 mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Die Stauerwerk GmbH & Co.KG rechnet mit einem weiteren kontinuierlichen Kundenzuwachs und damit verbunden mit einer stetigen Erhöhung der Vertriebsabgabe.

Die seit der Gründung aufgelaufenen geplanten Anlaufverluste werden voraussichtlich im Jahr 2016 komplett abgebaut sein.

Geringfügige Beteiligungen (Stand 31.12.2013)

In jenen Fällen, in denen ein Unternehmen nicht in der Rechtsform einer GmbH, AG oder KG geführt wird, die Beteiligungsquote Donzdorfs unter 1 % des Nennkapitals liegt oder die Gremien satzungsgemäß ohne besonderen Einfluss sind, wurde auf eine detaillierte Berichterstattung verzichtet.

Folgende Tabelle gibt Aufschluss über die entsprechenden Beteiligungen:

	Anteil Donzdorf in Euro
Kreisbaugesellschaft Filstal	15.660,00
Volksbank Göppingen eG	255,65
Eigenvermögensanlage KDRS	26.575,74